

HÖHLENFORSCHUNG

Welche Bedeutung man auch immer der Höhle und ihrer Erforschung zubilligen mag, fest steht, daß dieses Raumgebilde zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte eine sehr wesentliche Rolle gespielt und viele Funktionen im Leben des Menschen ausgeübt hat.

Die Tatsache, daß Höhlen und deren Inhalt heute vor der Zerstörung durch den Menschen geschützt werden müssen, zeigt deutlich, welchen Wandel wir in unserer Entwicklung durchgemacht haben.

Bei all den so grandiosen Ideen, bei all den aufgeblasenen Eigendünkel sind wir Menschen noch immer armselige Lebewesen geblieben und nach wie vor den fundamentalen Gesetzen der Natur unterworfen. Wir neigen freilich zu jener sonderbaren Selbstgefälligkeit, die uns meinen läßt, uns könne NICHTS passieren, denn wir haben ja etwas BESONDERES an uns und in uns - ETWAS, das uns erhebt und über die biologischen Regelmechanismen setzt.

Für daneben gegangene Eingriffe oder unerwartete Folgen wird immer wieder der so bequeme Weg beschritten den Ball der Verantwortung der Natur zurückzuspielen.

Der KARST hat im allgemeinen Sprachgebrauch einen negativen Beigeschmack, der eigentlich zu unrecht besteht, ist doch Verkarstung nur die Folge von Lösungsverwitterung oder Korrosion. Zu Problemen kommt es bei gedankenloser und rücksichtsloser nicht den Gegebenheiten angepaßter Nutzung von Karstlandschaften durch den Menschen. Karstgebiete sind relativ trocken. Das mag bei uns in den noch niederschlagsreichen Gebieten nicht gleich erkennbar sein, im Mittelmeerraum ist es wesentlich deutlicher. Rodungen, Einebnen von Flächen, 'Korrekturen im Gelände', Sprengungen von Straßen, Pisten, Tunnels und Liftbauten verändern die Abflußwege und Chemie des Kluft- und Karstwassers und beeinflussen in Karsthöhlen den Kalkumsatz und damit Lösungs- und Sinterbildungen. Durch diese starken Eingriffe verändert sich das Ökosystem Höhle. Lebewesen, welche sich in dieser lichtlosen Welt aufhalten verlieren ihren Lebensraum. Die Höhle stirbt. Aber nicht nur die Höhle und deren Inhalt ist gefährdet, auch der Mensch.

Die Niederschläge versickern im Boden und durchlaufen rasch weite Karsträume, wo das Wasser nur an deren Rand mit dem Gestein in Berührung kommt hat es nur eine geringe Reinigungskraft, die etwa eines Baches entspricht.

Krankheitserreger überleben unbeschadet die Reise durch den Berg. Ist einmal die meist nur dünne oder fehlende Bodenschicht durchdrungen, fehlt jede weitere Filterung. Wie ein roter Faden zieht sich die Verunreinigung zur Quelle.

DAS WASSER IST VERSEUCHT IN ITALIEN ODER IN ÖSTERREICH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Höhlenforschung 1](#)